



Bildungsvereinigung
ARBEIT und LEBEN
Niedersachsen

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Niedersachsen
Bezirksverband Lüneburg



ARBEITSPLATZ SCHULE TRAUM ODER ALBTRAUM?



**72. Pädagogische Woche
des Bezirksverbandes Lüneburg der GEW
in Cuxhaven-Duhnen
vom 7. bis 11. November 2016**

**Diese Veranstaltung findet statt in pädagogischer Verantwortung
der Bildungsvereinigung ARBEIT und LEBEN Niedersachsen**



www.gew-bvlueneburg.de

ARBEITSPLATZ SCHULE – TRAUM ODER ALBTRAUM?

Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg spricht ein Urteil zur Lehrerarbeitszeit und stellt klar, dass die Arbeitszeit der Lehrkräfte nicht willkürlich heraufgesetzt werden darf. Dies dürfe nur auf der Basis fundierter Untersuchungen geschehen.

Da das Kultusministerium (MK) dies unterlassen hat, muss die verordnete Mehrarbeit für Gymnasiallehrkräfte zurückgenommen werden.

In diesem Jahr dokumentieren Lehrkräfte aller Schulformen in einer durch die GEW initiierten wissenschaftlichen Untersuchung, wie viel sie tatsächlich täglich arbeiten und dabei zeichnet sich ab, dass die zeitliche Belastung, die vorrangig durch die Höhe der Unterrichtsverpflichtung, aber auch durch viele andere Faktoren entsteht, deutlich über 40 Stunden pro Woche liegt – und dies unter Berücksichtigung der Ferien.

Auch das Kultusministerium macht seine Hausaufgaben und hat 90.000 PädagogInnen zur Arbeitsbelastung befragt.

Was macht die unbestrittene Überlastung der Lehrkräfte heute aus? Warum ist der so wichtige Beruf für junge Menschen nicht mehr attraktiv?

Die Forderungen der Gewerkschaften nach gleicher Bezahlung für Lehrkräfte aller Schulformen nach A 13 und die Herabsetzung der Unterrichtsverpflichtung für alle werden von den Arbeitgebern seit Jahrzehnten ignoriert. Die Anforderungen an den Beruf aber nahmen und nehmen ständig zu.

Das Bildungswesen ist notorisch unterfinanziert. Das macht sich nicht nur an der mangelhaften personellen Versorgung fest, sondern auch an dem schlechten Zustand der Schulgebäude, von denen viele dringend saniert werden müssten. Die unzureichende Ausstattung der Schulen hält nicht Schritt mit den Anforderungen der Informationsgesellschaft. Moderne Arbeitsplätze und Ruheplätze für SchülerInnen und PädagogInnen fehlen ebenso wie eine angemessene Finanzierung der Ganztagschulen.

Jahrelang wurde das Schulsystem nach neoliberalen Maßstäben umgebaut. In diesem Prozess wurden demokratische Mitbestimmungsmöglichkeiten ausgehebelt, pädagogische Spielräume eingegrenzt, Hierarchien gestärkt und der Druck auf die in der Schule Tätigen enorm verstärkt. Die deutsche Bildungspolitik wurde und wird immer mehr an ökonomischen Maßstäben ausgerichtet.

Maßnahmen wie Leistungsstandards, Evaluationen sowie die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen gehorchen wirtschaftlichen Effizienzansprüchen, die Bildung als eine Ware ansehen.

Teil dieses Prozesses ist eine enorme Arbeitsverdichtung, zu der u.a. auch beiträgt, dass nicht mehr alle ausgeschriebenen Stellen besetzt werden können und die Unterrichtsversorgung an vielen Schulen nicht mehr gewährleistet ist.

Wie sieht die Gesellschaft aus, in der heute Schule stattfindet? Wie muss die zukünftige Lehrerbildung aussehen, um den Ansprüchen nach Bildung für alle zu genügen?

Wie orientieren sich die Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und pädagogischen Vorstellungen und Zielen? Wie schaffen sie es, mit den Belastungen, dem Stress fertig zu werden? Welche Unterstützungen benötigen sie? Welche Forderungen müssen erhoben werden, um den Arbeitsplatz Schule nicht zum Albtraum werden zu lassen, sondern so zu gestalten, dass gewerkschaftliche und demokratische Errungenschaften durchgesetzt werden können?

Die diesjährige Pädagogische Woche wird diesen Fragen unter der Prämisse nachgehen:

„Bildung muss mehr Wert sein!“



Montag, 7.11.2016

14 Uhr Offener Beginn mit Kaffee, Tee und Kuchen

15 Uhr **Eröffnung der 72. Pädagogischen Woche**

Gundi Müller (Vorsitzende des Bezirksverbandes Lüneburg der GEW)
eröffnet die 72. Pädagogische Woche

**Arbeiten in Schule - Diskussionsveranstaltung mit der Niedersächsischen
Kultusministerin Frauke Heiligenstadt**

Als Gesprächspartner sind eingeladen Dr. ULRICH GETSCH, Oberbürgermeister der Stadt Cuxhaven als Vertreter eines Schulträgers, STEFAN BREDEHÖFT, Vorsitzender des Landeselternrates als Vertreter der Elternschaft und EBERHARD BRANDT, Vorsitzender der GEW Niedersachsen als Vertreter der Beschäftigten in Schulen

*Musikalischer Auftakt mit dem gemeinsamen Schulchor der Schule am Meer
(Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung) und der
Däser Schule (Grundschule)*

Am Montag- und Dienstagabend
der Pädagogischen Woche
"tanz der Kongress"
im 5. Stock des Tagungshotels!
Der DJ Benny legt auf.

**„Wer viel arbeitet,
darf auch tanzen!!“**

Dienstag, 8.11.2016

9 bis **Dr. Volker Ladenthin** (Professor, Universität Bonn)

12 Uhr **Was macht Lehrende zu Lehrenden?**

Die Aufgaben des Lehrers kann man beschreiben, wenn man festlegt, was denn die Aufgabe schulischer Bildung ist. Ist es "Teilhabe" (woran)? Berufsfähigkeit? Arbeitsmarkttauglichkeit? Kompetenz? Ist dann der Lehrer das Medium zwischen wirtschaftlichen Vorgaben und dem Out-put standardisierter Qualifikationen? Könnte es sein, dass hier etwas vergessen wurde? Vielleicht, dass es sich um Menschen handelt ... und nicht um die Formatierung von Festplatten?

Vortrag und Diskussion

AG 1

Uta Buresch (Ombudsfrau für die Inklusion in Hamburg)

Professioneller Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern

In dieser Arbeitsgruppe werden wir eine Fallberatung modellhaft durchführen. Ausgehend von einem konkreten Fall sollen die entwicklungspädagogischen Voraussetzungen der kindlichen Verhaltensweisen aufgezeigt und hilfreiche Strategien für Unterricht und Lehrerverhalten vorgestellt werden.

AG 2

Sonja Fock | Nils Reineke (Lehrkräfte, beide KGS Tarmstedt)

Tipps für BerufsanfängerInnen

Die Berufseinstiegsphase ist eine sensible Phase, ihre Erfahrungen können Haltungen und Handlungsmuster für ein ganzes Berufsleben prägen.

Oft gleicht der Berufseinstieg einer Extremsituation, BerufsanfängerInnen erleben nicht selten ein Wechselbad zwischen Überleben und Entdecken. Da kann es hilfreich sein, dass andere KollegInnen in dergleichen Situation ähnliche Erfahrungen machen.

In der AG werden wir uns mit den jeweiligen individuellen Belastungen auseinandersetzen und in einen gemeinsamen Austausch über Handlungsmöglichkeiten treten. Außerdem wird es auch Gelegenheit geben, rechtliche Fragen aus dem Schulalltag zu klären.

AG 3

Margrit Friese (Lehrerin, OBS Kirchlinteln)

Afrikanisches Trommeln für AnfängerInnen und Fortgeschrittene

Das Trommeln dient in Afrika fast immer dazu, zu tanzen und/oder in Trance zu kommen, um Dinge vorauszusagen. Wir werden nicht tanzen und keine Voraussagen treffen, aber vielleicht schweifen wir ab vom Alltag, verlieren uns in Klängen oder müssen voll konzentriert den Rhythmus beibehalten, während andere Gegenrhythmen spielen. Vielfältige Möglichkeiten tun sich auf, auch wenn Teilnehmende zum ersten Mal dabei sein werden. Trommeln kann Energien aufbauen.

Mit Bassinstrumenten und den bekannten Djembés wollen wir einen Nachmittag zusammen ein bis zwei Stücke aus westafrikanischen Ländern kennen lernen. Ziel wird sein, ein unerwartetes Geflecht aus Klängen herzustellen.

*Wer eine Djembé hat und diese dann spielen will, kann sie mitbringen.
Es werden auch Instrumente gestellt.*

AG 4

Patrick Jäkel (Multimediamobil Region Mitte, Niedersächsische Landesmedienanstalt, Bremerhaven)

Trickfilm

Die Idee des Trickfilms fasziniert Menschen aller Altersgruppen schon seit mehr als 100 Jahren. Frei nach dem Motto „Vom Daumenkino zum Trickfilm“ lassen sich also bewegte Bilder erstellen und kleine und große Geschichten erzählen. Dabei sind sie mit vergleichsweise einfachen Mitteln schnell und unkompliziert fotografiert und lassen sich am Computer oder mit passenden Apps auch einfach montieren und bearbeiten.

In der Fortbildung wollen wir dies praktisch umsetzen und der Kreativität freien Lauf lassen.



AG 5**Dr. Adrienne Körner** (Ausbilderin für ReferendarInnen im Landesinstitut für Schule in Bremen)**Demokratie ist anstrengend?!**

Demokratie ist kein starres Gebilde und darf nicht als selbstverständlich hingenommen werden. SchülerInnen sowie Kinder und Jugendliche sollten die Chance bekommen, Demokratie bereits mit dem Eintritt in die Schule durch eigenes Tun aktiv zu erfahren und Verantwortung zu übernehmen. Nur so können sie die Überzeugung gewinnen, dass es auf sie ankommt, und dass sich ihr Engagement lohnt.

In dieser Arbeitsgruppe werden wir der Aussage „Demokratie ist anstrengend?!“ nachgehen, indem wir mittels verschiedener Methoden uns mit dieser „Nicht – Selbstverständlichkeit“ auseinandersetzen.

AG 6**Gregor Schulz** (Bildungsreferent und Mediator, IKM Hamburg)**Konfliktvermittlung**

Streitigkeiten unter SchülerInnen gehören zum Alltag. Lehrkräfte müssen fast täglich die Rolle des Schlichters bzw. der Schlichterin einnehmen.

Ein konstruktiver Umgang mit Konflikten muss gelernt werden und ist für ein gewaltfreies Miteinander wichtig. Gerade Lehrkräfte sind hier als Vorbilder und als Gruppenleitung besonders gefragt, die Kompetenzen zu leben und zu vermitteln.

In dieser Arbeitsgruppe lernen die Teilnehmenden Denk- und Werkzeuge der konstruktiven Konfliktvermittlung kennen. Es gibt Gelegenheit, Situationen aus der Praxis zu analysieren, es können Handlungsoptionen exemplarisch (weiter-)entwickelt und anhand praktischer Übungen und theaterpädagogischer Methoden ausprobiert werden.

AG 7**Monika Schaarschmidt | Rainer Pitz** (Lehrkräfte außer Dienst)**Distanz und Gelassenheit – Wie begegne ich den ständig wachsenden Anforderungen in meinem Beruf?**

Die Arbeitsgruppe wendet sich an Lehrkräfte, die älter als 45 sind. In der AG soll die Balance zwischen Arbeitszeit und Freizeit in den Blick gerückt werden. Ausgehend von ihrem persönlichen Tagesablauf und ihrer Einschätzung der dabei geleisteten Tätigkeiten sollen die TeilnehmerInnen herausfiltern, welche Tätigkeiten für sie kraftspendend und welche kraftraubend sind.

Nach der Analyse des IST-Zustandes werden Lösungen entwickelt, wie die Teilnehmenden der sich verändernden Belastbarkeit beim Älterwerden begegnen können.

Mittwoch, 9.11.2016**9 bis
12 Uhr****Martina Schmerr** (Referentin im Vorstandsbereich Schule des GEW Hauptvorstands, Frankfurt)**Mehr als ein Beruf? Haltungen und Berufsethik von PädagogInnen**

Die GEW steht für Werte, die für das gemeinsame Lernen, Leben und Arbeiten von großer Bedeutung sind: Würde, Respekt, Wertschätzung, Solidarität, Kollegialität, Gemeinschaft, Gleichberechtigung, Demokratie, Teilhabe und Inklusion. Diese Werte gilt es, als Philosophie des Bildungswesens, als Orientierung in der alltäglichen Praxis der Einrichtungen wie auch als Kompass des professionellen Handelns – und nicht zuletzt in der multiprofessionellen Zusammenarbeit - zu stärken.

Was wissen wir eigentlich über die Einstellungen und Werte von PädagogInnen? Welche menschlichen, pädagogischen und politischen Haltungen erfordert ein inklusives Bildungswesen? Was bringt ein Berufsethos in bildungspolitischer, professioneller oder auch alltagspraktischer Hinsicht? Was können wir von anderen Ländern lernen? Welche Fallstricke gibt es in der Diskussion? Wie können wir Kolleginnen und Kollegen – trotz widriger Rahmenbedingungen ihrer Arbeit - für die Weiterentwicklung einer Berufsethik gewinnen?

Vortrag, Kleingruppenarbeit, Reflexionsübungen, Diskussion von Dilemmata

AG 8

Cordula Mielke | Henner Sauerland (Leitungsteam Referat allgemein bildende Schulen GEW Niedersachsen, Hannover)

Was tun, wenn das Kollegium nicht mehr gefragt wird?

Die seit 2007 per Gesetz beschlossene Eigenverantwortliche Schule ist mit einer massiven Veränderung der Schulverfassung einhergegangen: Nicht mehr die Gesamtkonferenz entscheidet über die wesentlichen Belange der Schule, sondern der Schulvorstand. Darüber hinaus wurden die Rechte der Schulleiterin bzw. des Schulleiters deutlich gestärkt und deren Aufgaben erweitert. Dieser Abbau der Rechte demokratischer und kollegialer Teilhabe hat die Schulen verändert und oftmals das Engagement der Kollegien gebremst.

Dass es trotz des veränderten Schulgesetzes Möglichkeiten der Mitbestimmung und Interessendurchsetzung gibt, wird Thema der AG sein, die sich neben dem Überblick über die rechtlichen Grundlagen und der Bearbeitung konkreter Beispiele mit der Entwicklung von Strategien befassen wird, wie Spielräume (besser) genutzt werden können. Die Erfahrungen der Teilnehmenden sollen dazu beitragen, Forderungen der GEW für eine demokratische Schulverfassung weiter zu konkretisieren.

AG 9

Sybille Bollgöhn | Brigitte Bonhaus (Diplompädagoginnen, Gleichstellungsbeauftragte für Lehrkräfte)

Hilfe, wie soll ich das bloß unter einen Hut bringen?! Vereinbarkeit von Beruf und Familie am Arbeitsplatz Schule

Die Tagesmutter ist krank – und ich habe die letzte Stunde vor der Klassenarbeit. Die betagte Mutter bricht sich die Hüfte, der alte Vater weiß sich nicht zu helfen – und ich stecke mitten in den Vorbereitungen für die Klassenfahrt.

Wie gelingt der Spagat zwischen Arbeitsplatz Schule und Familie – im Besonderen und im Allgemeinen? Diese Frage steht im Mittelpunkt dieser Arbeitsgruppe.

Anknüpfend an eigenen Erfahrungen beleuchten wir den rechtlichen Hintergrund, setzen uns mit Praxisfällen auseinander und formulieren Wünsche zur Gestaltung eines **familienfreundlichen Arbeitsplatzes Schule**. Dabei wechseln Informations- und Aktivitätsphasen ab.

Ziele: Im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am Arbeitsplatz Schule

- meine Rechte und Unterstützungsmöglichkeiten kennen und anwenden können
- Veränderungswünsche formulieren und Durchsetzungsstrategien erörtern.

AG 10

Klaus Koch (Systemischer Therapeut/Supervisor, Celle)

Es geht um uns und unsere HALTUNG!

Die „Lehrerpersönlichkeit“ – welche Idee verbirgt sich eigentlich hinter diesem Begriff? Gibt es auch eine Kassiererinnenpersönlichkeit oder Mechatronikerpersönlichkeit und was unterscheidet sie von der Lehrerpersönlichkeit?

Die Lehrerin und der Lehrer hat als PERSON eine besondere und nicht zu unterschätzende Bedeutung für die BEZIEHUNG zu den SchülerInnen und damit für das GELINGEN von LERNEN!

Was aber ist es, das diesen Prozess von Lehren und Lernen fördert? Ganz sicher eine möglichst gute Balance von Sach- und Fachwissen auf der einen Seite und dem Wissen von Kommunikation und Beziehungsgestaltung auf der anderen Seite.

Hier wird das Thema der persönlichen „HALTUNG“ relevant. Mit welcher Haltung bzw. welchen Haltungen begegne ich den SchülerInnen? Woraus bilden sich meine Haltungen? Und was drückt meine Körperhaltung davon aus?

Was vermittelt mir das Gefühl von Festigkeit und was verunsichert mich im Unterricht bzw. im Schulalltag?

Diese und andere Fragen stehen im Mittelpunkt meines interaktiven Workshops zum Thema „HALTUNG“.

AG 11

Tammo Krüger (Trainer und Berater im Bereich Kommunikation und Konflikt, Team, lernförderlicher Gruppenentwicklung, soziales Lernen, Partizipation etc., Lüneburg)

Einsatz von Spielen zur lernförderlichen Gruppenentwicklung; Spielpädagogik

Spiele und Kooperationsübungen können die Klassengemeinschaft stärken. Sie schaffen bewertungsfreie (Spiel)räume, die die Beziehungen innerhalb der Klasse, aber auch zwischen Lehrkraft und SchülerInnen fördern. Genau gesetzte Spiele können bestimmte soziale Kompetenzen fördern (Kooperation in Klein- und Großgruppe, Wahrnehmung, „Verlieren-lernen“). Schwerpunkte hier sind: Einführung in die Spielpädagogik; verschiedene Spielformen in Theorie und Praxis; Beziehungen fördern durch bewertungsfreie Gesprächs- und Spielräume; Haltung als SpielleiterIn; Spiele für den Anfang – Kennenlernen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede; Kooperationsspiele in Klein- und Großgruppe; Wettkampf- und Kampfspiele; Wahrnehmungs- und Vertrauensspiele.

In dieser Arbeitsgruppe muss damit gerechnet werden, dass man spielt!

AG 12

Renate Neumann-Herlyn (Sprecherzieherin und Sprecherin, Bremen)

Meine Stimme im Unterricht – stimmig und präsent

Der individuelle Stimmgebrauch und die persönliche Sprechweise beruhen auf Gewohnheitshaltungen, die der täglichen Belastung beim Unterrichten mehr oder weniger zuträglich sind. Durch spielerische Übungen können einzelne Funktionen, die eine mühelosere Stimmgebung ermöglichen, bewusst gemacht und gestärkt werden. Die damit einhergehende Sensibilisierung für das „Kontaktorgan Stimme“ betrifft die ganze Person, löst bei kontinuierlichem Üben Spannungsmuster auf und fördert die Selbstregulation.

Auf dem Hintergrund von Informationen über das Stimmorgan können in der Arbeitsgruppe Erfahrungen mit folgenden Themenbereichen gemacht werden: Körperspannung und -haltung als Voraussetzungen einer mühelosen Stimmgebung; der vordere Stimmstz; die eigene mittlere Sprechstimmlage erfahren und festigen.

Bitte lockere Kleidung anziehen und dicke Socken/Gymnastikschuhe mitbringen.

AG 13

Frauke Rüdebusch (Lehrerin, Fachseminarleiterin Textiles Gestalten, Studienseminar Verden GHRS)

Annette Sommerfeld (Lehrerin, Fachbereichsleiterin MuKuBi; beide KGS Tarmstedt)

Biographie-Arbeit im (Textil-)Unterricht

Gegenstand dieser AG ist eine textile, gestalterische, szenische u.o. musikalische Annäherung an das Biographische Lernen in einem subjektorientierten, aktuellen, zeitgemäßen Unterricht.

In dieser Arbeitsgruppe sollen unterschiedliche und kreative Möglichkeiten die Lebenswelt des Kindes in den Unterricht mit einbeziehen, erproben und bearbeiten.

Vielfältige und anregende Materialien und Medien unterstützen bei der intensiven individuellen Auseinandersetzung.

Es entsteht pro Person ein Kostenbeitrag von ca. 10,- Euro; wenn möglich bitte einen Laptop mitbringen

AG 14

Gregor Schulz (Bildungsreferent und Mediator, IKM Hamburg)

Elterngespräche

Die Zusammenarbeit mit Eltern stellt Lehrkräfte immer wieder vor Herausforderungen. So fällt es nicht immer leicht, ein konstruktives Gespräch zu führen, wenn z.B. unterschiedliche Erwartungen aufeinander treffen, Forderungen und Schuldzuweisungen von Seiten der Eltern geäußert werden oder bei einer Rückmeldung der Lehrkraft über das Verhalten des Kindes mit Abwehr reagiert wird. In dieser Arbeitsgruppe werden einige Möglichkeiten der konstruktiven Gesprächsführungstechniken dargestellt und diese können anhand von Beispielen aus dem Schulalltag vertieft und praktisch ausprobiert werden.

Mittwoch – 9.11.2016
20.00 Uhr – Action-Kabarett

ONKeL fISCH „Neues aus der Lobbythek“

Deutschland – ein einziges Lobbyparadies!

Damit nicht nur die Lobbyisten lachen, ist es jetzt Zeit für das Expertenteam im feinen Anzug und mit feinem Näschen. Das Duo ONKeL fISCH analysiert genüsslich die besten Lobbyisten-Tricks: Von Schmierern über Kungeln bis In-den-Puff-einladen – was die Kriegskasse so hergibt.



- Wenn Politiker nicht nur zum Trinken in die Wirtschaft gehen!
- Wenn soziale Kälte durch die Thermounterwäsche kriecht!
- Wenn nur noch Lachen hilft!

ONKeL fISCH sind anders, weil sie Kabarett und Entertainment auf eine intelligente Art miteinander verquicken. Abwechslungsreich, spielfreudig, charmant und auf den Punkt.

„Neues aus der Lobbythek“ ist ein komischer Action-Kabarett-Abend, bei dem gesungen, getanzt und überrascht wird – mit flächendeckendem Mindestgehalt für die „Generation Angeschmiert“.

Donnerstag, 10.11.2016

**9 bis
12 Uhr**

Eberhard Brandt (Vorsitzender der GEW Niedersachsen, Hannover) **Zukunft der LehrerInnenbildung und LehrerInnenfortbildung in Niedersachsen**

Lehrämter nach Schulstufen statt Schulformen: Die überkommene Struktur der Lehrämter passt nicht mehr in unsere Zeit. Sie stammt aus dem vorletzten Jahrhundert. Folgende Aspekte werden in dem Vortrag dargestellt: Veränderungen der Schulstruktur in Niedersachsen und der Erwartungen der Eltern; begabungstheoretische Zuschreibung versus gemeinsamer Unterricht in heterogenen Lerngruppen; Entwurf für eine stufenbezogene und inhaltliche Neuordnung der Lehrämter; Anforderungen an eine Reform der Fort- und Weiterbildung; Erfahrungen der Teilnehmenden mit der bestehenden LehrerInnenbildung und Erwartungen an eine Neuordnung.

Vortrag und Diskussion

14 bis 18 Uhr ARBEIT in GRUPPEN

AG 15

Anja Cohrs (Musiklehrerin an der GS am Trochel in Bothel/Brockel) **Sandra Rosebrock** (Klavier- und Gesangslehrerin, Neuenkirchen) **„Lasst die Stimmen hell erklingen“ – ein Fitnessworkshop für deine (Gesangs-)Stimme**

Bewegtes Singen, sich singend bewegen - geht das denn auch ganz ohne Liedblatt?
Die Erarbeitung und das gemeinsame Singen als Gemeinschaftserlebnis sollen im Mittelpunkt stehen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entdecken ihre Stimme als ureigenes Instrument und werden neben Liedern aus dem Jahreslauf auch Rhythmicals und Lieder aus dem Gospel-, Rock- und Popbereich zum Klingen bringen.
Einfache und auch komplexere Stimmbildungsübungen sowie Einsingebilder und -geschichten werden vorgestellt und in die jeweilige Liederarbeitung integriert. Dabei findet neben einfachen Choreografien für die Bühnenpräsenz auch die Bodypercussion ihren Platz.
Rundum – ein Gesangsworkshop, der für die Einen neue Lieder präsentiert und für die Anderen Altbekanntes neu entdecken lässt.

AG 16

Monika Knop (Lehrerin, HRS Osteschule Hemmoor);

Dörte Laumann (Lehrerin a.D., Ihlienworth)

Wer Bescheid weiß, ist klar im Vorteil – Schulrecht für Jedermann/frau

Wir möchten mit diesem Angebot KollegInnen über ihre Rechte und Möglichkeiten bei relevanten Themen informieren, zum Beispiel: Teilzeit, Mutterschutz und Elternzeit, Abordnungen und Versetzungen, Entlastungsmöglichkeiten bei Erkrankung und Erschöpfung. Auf weitere Themenwünsche der Teilnehmenden wird selbstverständlich eingegangen.

Nach einer Einführung werden wir in Kleingruppen an Fallbeispielen arbeiten.

AG 17

Jessica Rothe (Arbeitspsychologin, Lüneburg)

AGIL – Prävention für Arbeit und Gesundheit im Lehrer- und Lehrerinnenberuf

AGIL „Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf“ ist ein von Prof. Dr. Hillert et al. wissenschaftlich fundiertes Präventionsprogramm, welches auf die spezielle Situation von Lehrerinnen und Lehrern ausgerichtet ist. Es ermöglicht berufsspezifische Belastungsfaktoren zu erkennen, beruflichen Stress zu bewältigen und langfristig die Gesundheit und Lebensqualität zu verbessern.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe werden zentrale Themen des Programms behandelt mit dem Ziel Impulse zu geben und verschiedene Möglichkeiten praktisch kennenzulernen und zu erproben.

Die Gruppenarbeit beinhaltet fundierte Informationen, praktische Anleitungen und Übungen zu

- dem Phänomen Stress und den Möglichkeiten der Stressprävention,
- der Entwicklung individueller Stressbewältigungsstrategien,
- handlungsorientierten Lösungen von Problemsituationen im Schulalltag und
- der Verbesserung der Erholungsfähigkeit.

AG 18

Konrad Schmidt | Britta Corsen (MitarbeiterInnen BesE, Beratungszentrum für emotionale und soziale Entwicklung, Stade)

WOWW, Work on what works – ein Programm zur lösungsorientierten Arbeit in Schulklassen

WOWW ist nicht nur ein bevorzugter Ausruf für Anerkennung, sondern bezeichnet auch die lösungsorientierte Philosophie: **Work on what works**, was bedeutet: Arbeite mit dem und an dem, was schon funktioniert und nicht mit dem, was fehlt.

Im ersten Teil stellen wir Informationen zum Hintergrund der Herkunft dieser Ideen vor. Im zweiten Teil präsentieren wir einige der Grundannahmen des Modells, seine Werte und Haltungen gegenüber SchülerInnen, Eltern und allen, welche die Entwicklung eines Kindes beeinflussen. Im dritten Teil stellen wir konkrete Werkzeuge vor, die sie in ihre Praxis mitnehmen können, um sie dort zu nutzen.

AG 19

Bernhild Schrand (Management-Beraterin und Supervisorin, Hamburg)

Warum bin ich Lehrerin/Lehrer geworden? Die Balance finden zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Menschen wählen einen Beruf, der ihnen Erfüllung verspricht und in dem sie das tun, was sie tun wollen und gerne tun. Ist die berufliche Wirklichkeit so ganz anders als erwartet, entsteht leicht Enttäuschung.

Wie es möglich ist, die Balance zwischen Wunsch und Wirklichkeit zu finden, wird in dieser Arbeitsgruppe mit supervisorischem Fokus bearbeitet.

AG 20

Andree Uphoff (Dipl. Sozialarbeiter, Dipl. Sozialpädagoge, Schulsozialarbeiter, Norden)

KEIN | KEINU – Spiele und Übungen im Unterricht

Vermitteln, bewegen, erfreuen – das können Spiele. Sie können Inhalte verdeutlichen, Gruppenstrukturen aufzeigen und SchülerInnen motivieren. Sie müssen körperlich anstrengend und lustig sein sowie in erster Linie Spaß vermitteln.

In dieser Arbeitsgruppe werden einfache, praktische und wirkungsvolle Spiele und Übungen vorgestellt; diese erweitern das methodische Repertoire.

AG 21

Jens Wiemken (Medienpädagoge, Vechta)

Social Media: WhatsApp, Facebook in Schule ...:

Stolpersteine für und Grenzüberschreitungen durch Lehrkräfte

Audiovisuell aufwachsende SchülerInnen nutzen alltäglich digitale Medien. Sie erfüllen damit ihre jugendtypischen Bedürfnisse und organisieren ihr Leben. Die enthemmenden Faktoren der digitalen Kommunikation können auch im Unterricht genutzt werden. Die Offenheit der SchülerInnen erlaubt einen neuen Blick auf sie.

Aber inwieweit hat der Einsatz von Social Media einen pädagogischen Wert und wo wird er problematisch?

Vortrag mit begleitender Diskussion

„Die Schüler der Madame Anne“

Wir zeigen am Donnerstagabend um 20.00 Uhr diesen Spielfilm

Ein Leben im Pulverfass: die 11. Klasse des Pariser Léon Blum Gymnasiums ist im wahrsten Wortsinn vielfältig. Doch tummeln sich hier viele, die wissen, dass sich der Rest der Welt nicht für sie interessiert. Der junge Muslim Malik, die aggressive Mélanie oder der stille Théo nehmen nicht teil am Wohlstand der Mitte und sie haben sich damit abgefunden. Das Klassenzimmer ist ihre politische Bühne, hier begegnen sich mit voller Wucht kulturelle und persönliche Konflikte. Etwas zu lernen, scheint reine Zeitverschwendung. Als die engagierte Lehrerin Anne Gueguen die Klasse übernimmt, begegnen ihr selbstbewusster Unwille und große Provokationslust.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt die Regisseurin Marie-Castille Mention-Schaar eine tief bewegende Geschichte über Integration und die Chance, die in der Gemeinschaft liegt. Ein kraftvoller und kämpferischer Film, von fantastischen SchauspielerInnen getragen und voller Hoffnung.



9 bis
12 Uhr

Dr. Matthias Burchardt (Akademischer Rat, Universität Köln)

Was es heißt, morgen LehrerIn zu sein! – Zukunft gestalten jenseits von Sachzwängen

Die LehrerInnenrolle ist gesellschaftlich zu einem Abladeplatz von allerlei Erwartungen geworden, so dass ursprünglich pädagogische Aufgaben beinahe in den Hintergrund zu treten scheinen.

Der Vortrag möchte mit ungebrochenem Zutrauen in die Person der LehrerIn diese Ansprüche neu geltend machen, nicht zuletzt weil es sich dabei um eine Zukunftsfrage selbstbestimmten Lebens handelt, wie wir Schule, Erziehung und Bildung gestalten.

Vortrag und Diskussion

Literatur

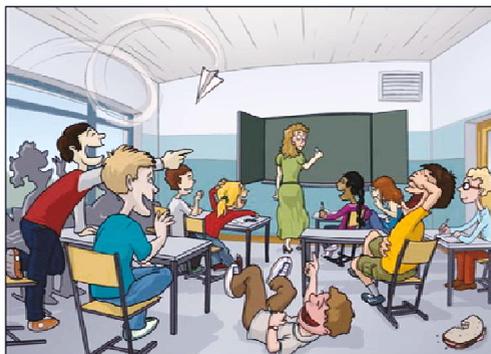
Burchardt, Matthias (2016): Selbstgesteuertes Lernen – Roboter im Klassenzimmer. In: Zierer, Klaus/Kahlert, Joachim/Burchardt, Matthias (Hg): Die pädagogische Mitte. Plädoyers für Vernunft und Augenmaß in der Bildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 121-134

Burchardt, Matthias (2016): Wir machen alles allein. Die Krise des selbstgesteuerten Lernens. <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/wir-machen-alles-alleine-die-krise-selbstgesteuerten-lernens/-/id=660374/did=17099566/nid=660374/3dut4e/index.html> (letzter Aufruf: 5.7.2016)

Ladenthin, Volker: Kulturschulen – Schulkulturen. Perspektiven auf ein Konzept. Bonn: Verlag für Kultur und Wissenschaft 2012

Ladenthin, Volker: Über den Beruf des Lehrers. Karlsruhe 2013 (= Grund- und Zeitfragen der Pädagogik. Hg. v. Institut für Allgemeine Pädagogik des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT). H. 2) (zu bestellen auch über v.ladenthin@uni-bonn.de, ca. 3 Euro)

Ladenthin, Volker: Wert Erziehung. Ein Konzept in sechs Perspektiven. Hg. v. Anke Redecker. Baltmannsweiler 2013



Leitung der Pädagogischen Woche:

Gundi Müller, Vorsitzende des Bezirksverbandes Lüneburg der GEW

Mitglieder des Vorbereitungsausschusses:

Rani Benter, Sabine Blohm, Anja Cohrs, Uwe Dittmer, Helmut Feldmann, Karina Krell, Christiane Lohe, Gundi Müller, Reinhard Ries, Thomas Seifert, Annegret Slood

Zeichnung des Titelblattes:

Peter Kruse, Stade

Tagungshotel:

HOTEL SEELUST, Cuxhavener Straße 65-67, 27476 Cuxhaven-Duhnen

Telefon: 04721/402-0, FAX: 04721/402-555; E-Mail: info@hotel-seelust-duhnen.de,
www.hotel-seelust-duhnen.de

Das Tagungshotel bietet für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Unterkunft zum Tagungs Sonderpreis an. Wir empfehlen von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Buchungen müssen selbst veranlasst werden.

Die Pädagogische Woche ist offen für alle und nicht nur GEW-Mitgliedern vorbehalten. Interessierten Eltern, Schülerinnen/Schülern und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern aus anderen Bildungseinrichtungen bieten wir gerne eine Teilnahme an.

GEW-Mitglieder können einen Zuschuss bei ihrem zuständigen Kreisverband für die entstehenden Kosten beantragen.

Für Gewerkschaftsmitglieder ist die Teilnahme an der Pädagogischen Woche kostenlos.

Andere Teilnehmende zahlen 10 Euro Tagungsgebühr pro Tag.

Teilnahmebescheinigungen werden für jeden Tag gesondert erteilt.

Eine Anmeldung im Tagungsbüro ist erforderlich.

Die Beantragung von Sonderurlaub erfolgt nach § 2 Nr. 1 der Nds.SUurlVO (Teilnahme an einer Veranstaltung zur beruflichen Aus- und Fortbildung).

Die Pädagogische Woche ist eine Bildungsmaßnahme nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz in der pädagogischen Verantwortung von ARBEIT und LEBEN Niedersachsen.

Die Geschäftsstelle der 72. Pädagogischen Woche befindet sich während der Tagung ebenfalls im Hotel Seelust in Cuxhaven-Duhnen.

Der Bezirksverband bietet eine Kinderbetreuung an, wenn mindestens fünf Kinder angemeldet werden.

Diese Anmeldung muss bis zum **24. Oktober 2016** in der Geschäftsstelle erfolgen.

Eine Übernahme der Kinderbetreuungskosten in ortsüblicher Höhe kann beantragt werden. Die Betreuungskosten sind zu belegen. Eine Übernahme der Kosten entfällt bei der Kinderbetreuung durch Erziehungsberechtigte, Familienangehörige und Lebenspartnerinnen und Lebenspartner.

Impressum:

Bezirksverband Lüneburg der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW),

Auf dem Berge 3, 21647 Moisburg

ARBEIT und LEBEN Niedersachsen, Bezirk Nord, Kläemannstraße 1, 26122 Oldenburg

Anmeldeverfahren

Für die Teilnahme an den Arbeitsgruppen ist eine verbindliche Anmeldung mit Angabe der gewünschten AGs und Ersatz-AGs bis **zum 24. Oktober 2016** erforderlich.

Es ist auch möglich, sich nur für einzelne Tage der Pädagogischen Woche anzumelden.

Die Anmeldung kann mit dem Anmeldebogen auf dem Postweg (bitte einen Umschlag verwenden), per Fax oder mit dem auf unserer Homepage unter **www.gew-bvlueneburg.de** veröffentlichten Anmeldeformular erfolgen.

Nach Möglichkeit wird der Erstwunsch berücksichtigt. Eine Anmeldebestätigung erfolgt **nicht!**

Eine Anmeldung zur Eröffnungsveranstaltung und zu den Vorträgen an den Veranstaltungsvormittagen ist nicht erforderlich.

Sollte jemand nach erfolgter Anmeldung an der Teilnahme verhindert sein, erbitten wir eine Abmeldung in der GEW-Geschäftsstelle.

Post: Auf dem Berge 3, 21647 Moisburg
Telefon: 04165/1348
FAX: 04165/1415
E-Mail: info@gew-bvlueneburg.de



Einige AGs finden außerhalb des Tagungshotels statt.

Der jeweilige Veranstaltungsort wird rechtzeitig im Tagungsbüro bekannt gegeben.

**Verbindliche Anmeldung zur 72. Pädagogischen Woche
des Bezirksverbandes Lüneburg der GEW bis 24. Oktober 2016**

Ich melde mich für die folgende(n) Arbeitsgruppe(n) verbindlich an (je Tag nur eine AG ankreuzen):

Dienstag, 08.11.2016

AG 1 AG 2 AG 3 Ersatz-AG für den 08.11.16
AG 4 AG 5 AG 6 (bitte unbedingt angeben)
AG 7

Mittwoch, 09.11.2016

AG 8 AG 9 AG 10 Ersatz-AG für den 09.11.16
AG 11 AG 12 AG 13 (bitte unbedingt angeben)
AG 14

Donnerstag, 10.11.2016

AG 15 AG 16 AG 17 Ersatz-AG für den 10.11.16
AG 18 AG 19 AG 20 (bitte unbedingt angeben)
AG 21

Name, Vorname: _____

Privatanschrift: _____

Telefon: _____

private eMail: _____

Schule: _____

Ich bin Mitglied der GEW (ja) (nein)

(Datum)

(Unterschrift)

**Verbindliche Anmeldung zur 72. Pädagogischen Woche
des Bezirksverbandes Lüneburg der GEW bis 24. Oktober 2016**

Ich melde mich für die folgende(n) Arbeitsgruppe(n) verbindlich an (je Tag nur eine AG ankreuzen):

Dienstag, 08.11.2016

AG 1 AG 2 AG 3 Ersatz-AG für den 08.11.16
AG 4 AG 5 AG 6 (bitte unbedingt angeben)

Mittwoch, 09.11.2016

AG 8 AG 9 AG 10 Ersatz-AG für den 09.11.16
AG 11 AG 12 AG 13 (bitte unbedingt angeben)

Donnerstag, 10.11.2016

AG 15 AG 16 AG 17 Ersatz-AG für den 10.11.16
AG 18 AG 19 AG 20 (bitte unbedingt angeben)

Name, Vorname: _____

Privatanschrift: _____

Telefon: _____

private eMail: _____

Schule: _____

Ich bin Mitglied der GEW (ja) (nein)

(Datum) _____ (Unterschrift) _____

